

Erklärung der internationalen Masorti/Konservativen Strömung des Judentums: Wir verurteilen die Entscheidung eines deutschen Gerichts, die rituelle Beschneidung von Jungen in Deutschland unter Strafe zu stellen.

29. Juni 2012

Masorti Olami (der internationale Zusammenschluss von Masorti/Konservativen Gemeinden), Masorti Europa und The International Rabbinical Assembly (der internationale Dachverband der Masorti/Konservativen Rabbiner und Rabbinerinnen) schließen sich dem Zentralrat der Juden in Deutschland an und verurteilen die Entscheidung des Amtsgerichts Köln zur Ächtung der Beschneidung von Knaben.

Die Beschneidung von männlichen Babys am achten Tag nach der Geburt ist ein wichtiger und sinnvoller Ritus im Leben der Juden in der ganzen Welt. Kein anderes Land hat die Beschneidung verboten und diese neue rechtliche Entscheidung verletzt die Religionsfreiheit der Bürger und Bürgerinnen in Deutschland, seien sie jüdisch oder muslimisch, sowie die Rechte anderer Eltern, die ihre Söhne beschneiden lassen wollen.

Die Brit Mila, wie die Beschneidungszeremonie im Hebräischen genannt wird, ist eines der ersten Gebote, deren Erfüllung Gott von Abraham wünscht. So wie Abraham dieses Gebot gehalten hat, so taten dies auch seine jüdischen Nachfahren über Tausende von Jahren. Innerhalb der Masorti/Konservativen Strömung des Judentums werden immer wieder und konsequent die Bedürfnisse der Moderne gegenüber den Bedürfnissen der Halacha (des jüdischen Gesetzes) abgewogen. Wir stellen fest: Es gibt keinen unumstrittenen Beleg, dass die Beschneidung gegen das Kindeswohl verstößt, wie in der Urteilsbegründung behauptet wird. Im Gegenteil, die medizinische Forschung hat gezeigt, dass die Beschneidung das Risiko einer HIV-Infektion, von Penis-Krebs und anderen Erkrankungen der Harnwege reduzieren.

Die über 1,7 Millionen Menschen, die in über 900 Gemeinden und Organisationen in 45 Ländern durch die Masorti/Konservative internationale Bewegung vertreten sind, fordern die Regierung der Bundesrepublik Deutschland auf, schnellstmöglich dafür zu sorgen, dass diese massive Beschneidung der Religionsfreiheit aufgehoben wird und dass zentrale religiöse Tätigkeiten von Glaubensgemeinschaften nicht vom Staat zensiert werden.

Rabbiner Jonathan Wittenberg,
Vorsitzender der Europäischen Masorti
Rabbinerkonferenz

Mario Marcus
Vorsitzender von Masorti e.V. – Deutschland

Rabbinerin Gesa S. Ederberg
Rabbinerin von Masorti e.V. – Deutschland

Dr. Joanna Kubar
Vorsitzende von Masorti Europa

Rabbiner Chaim Weiner
Geschäftsführer von Masorti Europa und des
Europäischen Rabbinatsgerichts

Rabbiner Gerry Skolnik
Vorsitzender der Internationalen
Rabbinerkonferenz

Rabbinerin Julie Schonfeld
Geschäftsführerin der Internationalen
Rabbinerkonferenz

Alan Silberman
Präsident von Masorti Olami – dem
internationalen Dachverband der Gemeinden

Rabbiner Tzvi Graetz
Geschäftsführer von Masorti Olami – dem
internationalen Dachverband der Gemeinden



The Rabbinical Assembly
כנסת הרבנים

